

unzufriedene Gesichter. Aber ich kann versichern: das war eine seltene Ausnahme. Im allgemeinen sah man den Leuten an, daß sie sich zufrieden fühlten und auch Wert darauf legen, die schmucken Räume sauber und hübsch zu halten.

Das trifft nicht zuletzt auch auf diejenigen Haushaltungen zu, die in eigenen Häusern geführt wurden. Schon 1889 hatte der jetzige Besitzer die Summe von einer halben Million ausgesetzt, um die Erwerbung eigener Häuser durch Darlehen zu fördern. Die Projektierung der Bauten führt die Firma kostenlos aus; mindestens 300 Mark muß der Bewerber jedoch selbst besitzen und auf das Haus oder das Baugrundstück anzahlen können. Leider ist der Grund und Boden bei Essen recht teuer. Es sei gleich hier eingeschaltet, daß Krupp der Gemeinde Altdorf, in welcher der größere Teil der Kolonien liegt, nicht nur Schulgebäude für deren Volksschulen mit im ganzen zwanzig Klassenzimmern unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat; daß er vielmehr auch in Kronenberg drei Privatvolksschulen gründete und erhält, die unter einem eigenen Rektor stehn, und in denen der gesamte Unterricht unentgeltlich ist. Zur Zeit sind diese Schulen von über 1000 Kindern besucht.

Für die unverheirateten, minder hoch bezahlten Arbeiter bestehen eine große Kaserne und eine gemeinsame Menage, in welcher sie — für 80 Pfennig täglich — Logis, Mittagessen, Abendessen, Butter, Kaffee, Wäsche u. s. w. erhalten.

Für besser gestellte Arbeiter hat der jetzige Besitzer ein Junggesellenhaus geschaffen. Hier hat jeder der Teilnehmer ein eigenes, hübsch ausgestattetes Stübchen, während Wohnräume und Speisezimmer gemeinsam sind. Die Bewohner bilden gewissermaßen einen Klubverband; eine ältere Wirtschafterin mit reichlichem Dienstpersonal sorgt für die Küche und für Sauberkeit.

Eine schmucke Badeanstalt, in der sogar ein Dampfbad nicht fehlt, steht den Arbeitern und ihren Angehörigen zur Verfügung. Das Bannenbad kostet zehn Pfennig, fast die Hälfte der Bäder wird aber ganz umsonst verabfolgt. Außerdem sind bei allen Feuerbetrieben in der Fabrik selbst Brauebäder zur unentgeltlichen Benutzung eingerichtet.

2. Eine der ältesten und umfangreichsten Wohlfahrts-einrichtungen ist die großartige Konsumanstalt. Die Krupp'sche Konsumanstalt ist die größte auf dem Kontinent; nur in England gibt es noch umfangreichere Vereinigungen, wie die „Cooperative Wholesale Society“, die Hunderttausende von Mitgliedern zählt, eine ganze Reihe eigener Fabriken, ja sogar Schiffe zur See besitzt. Gegen 12 000 Werksangehörige von Krupp haben in der Konsumanstalt ein eigenes Kontobuch, zu welchem Zweck, werde ich später erwähnen; die Zahl der regelmäßigen Käufer ist aber viel, viel größer. Das Zentralgebäude der Konsumanstalt ist ein Riesenhau, nur zu vergleichen mit den größten Bazaren unserer Weltstädte. Kaum ein Gebrauchsartikel, der hier nicht zum Verkauf stünde: Lebensmittel, Manufakturwaren, Eisenwaren, Stiefel, Hausgerät aller Art. Den Umfang des Betriebes illustriert am besten die Tatsache, daß allein in der Abteilung für Kolonialwaren 15 Vorsteher, 15 Gehilfen, 2 Lehrlinge, 71 Verkäuferinnen und 35 Arbeiter dauernd beschäftigt sind. Die Firma ist aber bei dem rein kaufmännischen Betrieb nicht stehen geblieben. Schon seit 1858 besteht eine eigene Bäckerei größtenteils Stils, in der jährlich gegen zwei Millionen Kilogramm Brot, zwischen zwei bis drei Millionen Stück Kleingebäck und über eine Million Stück Zwieback hergestellt werden. Seit 1875 ist eine ausgedehnte Schlächterei hinzugekommen, die mit den neuesten Maschinen ausgestattet ist und, wie ich mich persönlich überzeugte, gleich der Bäckerei vorzüglich arbeitet. Im Jahre 1890 wurden hier z. B. 1335 Küder, 1343 Kalber, 4907 Schweine, 817 Hammel geschlachtet; 52 Personen sind in der Schlächtere, 29 in der Bäckerei beschäftigt.

Außerdem verfügt die Konsumanstalt über große eigene Schneider- und Schuhmacherverkstätten, eine Bürstenfabrik, eine Eisfabrik und umfangreiche Restaurationen; auch zwei Wochenmärkte in den Arbeiterkolonien stehen zu ihr in Beziehung.

Das ganze großartige Unternehmen wird für Rechnung der Firma Krupp verwaltet; der ganze Reingewinn aber kommt den Werksangehörigen seit 1890 in